

**Müller Paul, Historiker.** \* Wien, 22. 6. 1895; † Wien, 9. 11. 1948. Stud. ab 1915 an der Univ. Wien Geschichte und Germanistik, 1920 Dr. phil. Hospitierte anschließend bis 1922 an der Österr. Nationalbibl. und hörte nebenbei an der jurid. Fak. staatswiss. und nationalökonom. Vorlesungen. 1922–26 wirkte er als Privatlehrer, 1926–31 an der Wirtschaftlichen Höheren Lehranstalt des Wr. Frauen-erwerbver. Im Zuge der Wirtschaftskrise 1931 entlassen, lebte er von wiss. Arbeiten und Privatunterricht. 1934 habil. er sich für Neuere Geschichte, wurde 1939 Doz. mit Diäten im Beamtenverhältnis, 1945 mit der Supplierung des Ordinariates für Neuere Geschichte an der Univ. Wien betraut, 1946 ao. Prof. und Mitvorstand des Hist. Seminars. M., der ab 1939 auch Vorlesungen über moderne Staatsschichte an der Konsularakad. hielt, widmete sich vor allem Forschungen zur österr. Geschichte, insbes. den Ereignissen um das Jahr 1848. Das wichtigste Ergebnis dieser Stud. ist die Biographie des FM Windischgrätz, die sich durch gründliche wiss. Fundierung auszeichnet. M.s Interesse galt aber auch der Gegenreformation in Österr. Aus diesem Arbeitsbereich ist sein Werk über G. Scherer hervorzuheben. Als Lehrer machte sich M. während der Supplierung der Lehrkanzel verdient, vor allem aber durch den Wiederaufbau des Seminarbetriebes nach 1945.

W.: Ein Prediger wider die Zeit. G. Scherer, in: Kleine hist. Monographien 41, 1933; FM Fürst Windischgrätz. Revolution und Gegenrevolution in Österr., 1934; Die auswärtige Politik Österr. 1715–1866, in: Österr. Erbe und Sendung im dt. Raum, hrsg. von J. Nadler und H. v. Srbik, 1936, 4. Aufl. 1937; Das österr. Parlament und die nationalen Einheitsbewegungen in Europa zwischen Solferino und Königgrätz, in: Gesamtdt. Vergangenheit. Festgabe für H. Ritter v. Srbik zum 60. Geburtstag, 1938; etc.

L.: Die Presse vom 12. 11. und 31. 12. 1948; Feierr. Inauguration, 1949/50; Kürschner, Gel. Kal., 1935–40/1941; UA Wien. (Red.)

**Müller Richard, Namenforscher und Bibliothekar.** \* Wien, 30. 4. 1843; † Wien, 7. 7. 1915. Sohn eines Bibliothekars; stud. am Schottengymn. in Wien, wo der Mundartenkenner und -forscher Marena (s. d.) sein Interesse für Dialektol. und Onomastik weckte. Anschließend stud. M. an den Univ. Wien und Czernowitz (1879 Dr. phil.) Sprachen. Trotz eines angeborenen Ohrenleidens, das ihn im Lauf der Jahre zu absoluter Taubheit verurteilte, widmete sich M. neben seiner beruflichen Tätigkeit an der Bibl. der Albertina inten-

siven namenkundlichen Stud. In seinen namenkundlichen Veröff., welche vor allem vom Ver. für Landeskd. von NÖ und vom Wr. Altertumsver. publ. wurden, befaßte sich M. vor allem mit dem Raum von Wien und NÖ. Gemessen am heutigen Stand der namenkundlichen Forschung sind M.s Untersuchungen, die immer auf wiss. Grundlagen aufbauten, nicht mehr aktuell, ihr wegbereitender und bahnbrechender Einfluß ist jedoch anzuerkennen.

W.: Altösterr. Leben aus Ortsnamen, in: Bll. des Ver. für Landeskd. von NÖ, NF 18, 1884; Weitere Prolegomena zur altösterr. Ortsnamenkd., ebenda, NF 18, 1884; Neue Vorarbeiten zur altösterr. Ortsnamenkd., ebenda, NF 20–24, 1886–90, 34, 1900; Vorarbeiten zur altösterr. Namenkd. Zur Geschichte der slav.-dt. Laut- und Formenlehre, ebenda, NF 25–27, 1891–93; Der Name Wien, in: Geschichte der Stadt Wien, Bd. 1, 1897; Topograph. Benennungen und räumliche Entwicklung, ebenda, Bd. 1, 1897; Wiens räumliche Entwicklung und topograph. Benennungen . . . , ebenda, Bd. 2–4, 1900–11; Wiens höf. und bürgerliches Leben im ausgehenden Mittelalter, ebenda, Bd. 3/2, 1907; etc.

L.: RP vom 29. 4. 1913 und 9. 7. 1915; N. Fr. Pr. vom 29. 4. 1913 und 9. 7. 1915; Wr. Ztg. vom 8. 7. 1915; Monatsbl. des Altertumsver. zu Wien, Jg. 32, 1915, S. 160; Kosel; Wer ist's? 1905–14; Groner.

(M. Hornung)

**Müller Richard, General.** \* Boléchow, Bez. Stryi (Bolechiv, Galizien), 23. 8. 1867; † Graz, 19. 5. 1950. Vetter des Gen. Rudolf M. (s. d.); wurde nach Absolv. der Techn. Milit. Akad. 1888 als Lt. zum Korpsart. Rgt. 2 ausgemustert. Er frequentierte 1891–93 die Kriegsschule und stieg im Zuge verschiedener Gen. Stabsverwendungen 1896 zum Hptm. und 1904 zum Mjr. im Gen. Stab auf. 1904–10 war M. im Operationsbüro des Gen. Stabes tätig, diente ab 1911 als Gen. Stabschef des III. Korps und zeichnete sich in dieser Verwendung (1911 Obst. im Gen. Stab) bereits 1914 aus. Mit 27. 2. 1915 zum GM vorge-rückt und am 27. 3. 1915 zum Kmdt. der 5. Inf. Brig. ernannt, tat sich M. in den Kämpfen bei Krašnik im Juli 1915 und bei Luzk im September 1915 hervor. Für diese Waffentaten wurde ihm später der Militär-MariaTheresien-Orden zuerkannt. Ab März 1916 war M.s Brig. in Südtirol im Einsatz. M. war kurzfristig ab 19. 2. 1917 Kmdt. der „Gruppe Etschtal“, doch bereits mit 2. 3. 1917 holte ihn FM Conrad v. Hötzendorf (s. d.) zu sich als Gen. Stabschef seiner Heeresgruppe; 1918 FML, 1919 i. R. 1939 erfolgte die Verleihung des Charakters eines Gen. der Pioniere.

L.: Hofmann-Hubka; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18, Bd. 2, 1931, Bd. 4, 1933, Bd. 6, 1936, s. Reg.; KA Wien. (P. Broucek)